

PRESSEMITTEILUNG 1. Dezember 2023

Mehr als 200 Teilnehmende: KLIMA.SALON ‚CO2 – Zwischen Treibhausgas und Rohstoff‘

Kritisch-konstruktiver Blick auf die Rolle von CCS/CCUS in NRW in Essen

Düsseldorf, 1. Dezember 2023. Nordrhein-Westfalen hat das Ziel, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu sein. Ob die CCS/CCUS-Technologien bei der Erreichung dieses Ziels eine Rolle spielen können beziehungsweise sollen, diskutierten EntscheiderInnen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft & Industrie und Wissenschaft mit über 200 TeilnehmerInnen beim **KLIMA.SALON ‚CO2 – Zwischen Treibhausgas und Rohstoff‘**. Um wissenschaftliche Erkenntnisse sowie die Bedürfnisse und Perspektiven der verschiedenen StakeholderInnen zu vereinen, braucht es den Diskurs auf Augenhöhe. Im Projekt ‚CC(U)S in NRW‘ wird dieser Diskurs bereits geführt.

Wirtschaftsministerin Neubaur:

Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, betonte bei ihrem Video-Grußwort zu Beginn des öffentlichen Diskursformats am gestrigen Donnerstag, 30.11.2023:

„Die klimaneutrale Transformation der Wirtschaft gehört aktuell zu den größten Herausforderungen. Selbst wenn keine fossilen Energieträger mehr im Einsatz sind und alle Effizienz- und Innovationspotenziale ausgeschöpft sind, werden wir noch beträchtliche Mengen an unvermeidbaren CO₂-Emissionen haben, mit denen wir umgehen müssen. Um bis 2045 klimaneutral sein zu können, werden wir daher auch Technologien der CO₂-Abscheidung und Nutzung bzw. Speicherung benötigen. Diese sollten aber wirklich nur dort zum Einsatz kommen, wo CO₂ nicht vermieden werden kann. Das gilt vor allem in der Kalk- und Zementindustrie sowie bei der Abfallverbrennung. Für ein erfolgreiches CO₂-Management brauchen wir die öffentliche Akzeptanz und einen ehrlichen und gemeinschaftlichen Diskurs mit allen Stakeholdern, um die entsprechenden Rahmenbedingungen gemeinsam mit dem Bund und weiteren europäischen Partnern aufzubauen zu können. Dazu leistet der KLIMA.SALON einen wertvollen Beitrag.“



Zum Download des Bildes gelangen Sie über Klick auf das entsprechende Bild. Bitte geben Sie bei Veröffentlichung als Fotocredit an: Bild: KlimaDiskurs.NRW // Alexandra Kowitzke

Methoden des offenen Diskurs auf Augenhöhe zeigt Wirkung: Austausch steht im Vordergrund

KlimaDiskurs.NRW bringt in seinen Formaten StakeholderInnen aus Wirtschaft & Industrie, Zivilgesellschaft und Wissenschaft zusammen. Gemeinsam diskutierten die unterschiedlichen StakeholderInnen hinsichtlich CCS, CCU, CDR etc. die Fragen: Was versteckt sich in den verschiedenen Szenarien? Von welchen Emissionen sprechen wir? Was sind die Alternativen? Wie sieht der rechtliche Rahmen aus? Was sind Risiken, was die Chancen? Wie hoch sind die Kosten?

Welche Rolle die unterschiedlichen CCUS-Technologien in verschiedenen Klimaneutralitätsszenarien spielen, erläuterte **Prof. Dr. Manfred Fischedick** (Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer, Wuppertal Institut).

Dr. Beatrice Spenner (Umweltschutz/Rohstoffsicherung, Spenner GmbH & Co. KG) berichtete, wie die Zementindustrie durch CCUS klimaneutral werden könnte, **Dr. Christoph Sievering** (Head of Global Energy and Climate Policies & Site Transformation, Covestro AG), wie abgetrenntes CO₂ in der chemischen Industrie wiederverwendet werden kann. Und **Matthias Müller** (Leiter Stabsbereich Projekte, Geschäftsfeldentwicklung, Strategie, AVG Köln) erläuterte, welche Rolle CCUS in der Dekarbonisierungsstrategie der AVG Köln spielt.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit **Klaus Breyer** (Institutsleiter, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen), **Prof. Dr. Manfred Fischedick** (Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer, Wuppertal Institut), **Dr. Steffi Ober** (Leiterin Ökonomie und Forschungspolitik, NABU Deutschland) und **Philipp Speiser** (Director Energy Transition Central Europe, Air Liquide) zeigte, wie wichtig es ist, verschiedene Perspektiven bei der Bewertung möglicher Chancen und Risiken von CCUS einzubeziehen.

Klaus Breyer, Vorstandsmitglied von KlimaDiskurs.NRW, zog ein positives Resümee und betonte, dass der Diskurs weitergeht. Der sektorübergreifende und gesellschaftsumfassende Dialog auf Augenhöhe, wie er für KlimaDiskurs.NRW typisch ist, sei entscheidend für das Gelingen der Transformation. Projekte wie ‚CCUS in NRW‘ würden zeigen, dass der vertrauensvolle und kontroverse Diskurs Wirkung zeige.

Über KlimaDiskurs.NRW

Bei KlimaDiskurs.NRW ziehen Umwelt- und Verbraucherverbände, Verkehrsverbände und -clubs, Gewerkschaften, Kirchen, Kommunen und ihre Spitzenverbände, KMU, Großunternehmen und Verbände aus Industrie, Wohnungs-, Verkehrs-, Energie- und Finanzwirtschaft, Wissenschaft und viele andere bereits seit 2012 an einem Strang. Unterstützt wird die Arbeit insbesondere von der Deutschen Postcode Lotterie und der European Climate Foundation.

Der politisch unabhängige Verein mit mehr als 170 Mitgliedern bringt in verschiedenen Formaten vom kleinsten und höchst vertraulichen Rahmen bis zur öffentlichen Großveranstaltung die unterschiedlichsten Akteure zu den kontroversen Themen der Zeit in den Bereichen Energiewende, Transformation der Industrie, Verkehrswende, Gebäude und darüber hinaus sektorübergreifend an einen Tisch. Die aus seiner Mitte gebildeten Akteursinitiativen arbeiten kontinuierlich in fester Besetzung an besonders zentralen Themenbereichen und gehen mit gemeinsamen Perspektiven und Positionen den nächsten Schritt. Dabei liegt der Fokus des Vereins in Nordrhein-Westfalen, aber auch auf Bundes- und Europaebene mischt der Verein sich ein.

Kontakt: Thomas Eisen | T 0211 97 62 15 77 | thomas.eisen@klimadiskurs-nrw.de